

# 1412. Dichter & Bauer

Hintergründe von S. Radic

**Franz von Suppé**, ( 1819-1895), war ein österreichischer Komponist. Sein bürgerlicher Name lautet Francesco Ezechiele Ermenegildo Cavaliere Suppè-Demelli. Als Franz von Suppé hinterließ er ein Œuvre mit über 200 Bühnenwerken, meist Operetten, von denen die Ouvertüren zu *Dichter und Bauer* und *Leichte Kavallerie* am bekanntesten sind. Seine Operette *Boccaccio* gehört zum Standard-Repertoire deutschsprachiger Bühnen.

**Inhalt der Operette „Dichter und Bauer“:** In der guten alten Zeit von Kaiser Franz Josephs Donaumonarchie findet alljährlich im Frühling der Hendlberger Heiratsmarkt statt. Heiratswilligen Mädchen und Burschen der Umgebung, die aneinander Gefallen finden, werden noch am gleichen Tag in der kleinen Kapelle getraut. Auch der reiche Bauer Lugosch ist mit seinem Sohn Florian erschienen, denn der Alte plant, seinen einfältigen Sprössling mit der stolzen Jelka, Bauer Martins Tochter, zu verheiraten. Jelka ist an Florian allerdings nicht im mindesten interessiert, und eigentlich ist auch Florian nicht wirklich bei der Sache, denn seine Gedanken kreisen immer um die niedliche Magd Julischka. Hauptanknackpunkt zwischen Lugosch und Martin ist in Wirklichkeit jedoch die Wiederbesetzung des verwaisten Steinerhofes. Während Lugosch das Anwesen für seinen Sohn erwerben möchte, wünscht Martin, dass sein Mündel Peter Werschitz, legitimer Erbe des Hofes, neuer Steinhofbauer wird. Doch niemand weiß, wo Peter sich aufhält und ob er überhaupt noch lebt – und in drei Tagen endet die gesetzliche Frist, nach deren Ablauf der Steinerhof unter den Hammer kommt ... Da erfahren die vor Staunen sprachlosen Anwesenden, dass Julischka vor nicht langer Zeit bei einem Peter Werschitz in Budapest als Magd gedient hat. Die aufgeregte Befragung des Mädchens ergibt noch mehr Unerhörtes: Besagter Werschitz soll ein Dichter sein! Martin, Jelka und Julischka machen sich auf nach Budapest, um Peter wieder nach Hause zu bringen. Doch bevor aus dem verlorenen Sohn ein echter Steinhofbauer und ein erfolgreicher Autor wird, müssen erst allerlei komische und groteske Hürden zwischen den Bauern und den Städtern genommen werden. Schließlich aber finden – ganz ohne Heiratsmarkt – die richtigen Liebesleute zueinander und auf dem Steinerhof blüht ein junges Glück.



## Franz von Suppé, seine Jugendjahre und musikalische Ausbildung.

Anders als bislang kolportiert, hatte Suppé väterlicherseits weder belgische noch italienische, sondern kroatische Vorfahren, die aus dem Raum Rijeka stammten.<sup>[7]</sup> Suppé ist in Zadar aufgewachsen, wo er – bis zu seiner im September 1835 erfolgten Übersiedlung nach Wien – die erste von zwei Humanitätsklassen besucht hat (Die österreichische Gymnasialausbildung bestand um 1830 aus sechs Schulstufen: vier Grammatik-Klassen (untere Schulstufen) und zwei Humanitätsklassen (obere Schulstufen). Die erste Grammatik-Klasse war somit die unterste und die zweite Humanitätsklasse die oberste Stufe des Gymnasiums). Suppé soll bereits mit acht Jahren im Kirchenchor der Kathedrale von Zadar gesungen haben, dessen Chorleiter Giovanni Cigalla ihm erste musikalische Kenntnisse vermittelt haben soll. Flötenunterricht erhielt Franz von Suppé vom Kapellmeister Giuseppe Ferrari. Von beiden Lehrmeistern konnte sich von Suppé bereits in jungen Jahren grundlegendes kompositorisches Wissen aneignen. Mit dreizehn Jahren schuf er sein erstes größeres Werk, eine in F-Dur, die er vierzig Jahre später überarbeitet als veröffentlichte.

Als Komponist war Franz von Suppé sehr produktiv. Er schrieb die Musik zu über 190 Possen und anderen Bühnenwerken, darunter zum Lustspiel *Dichter und Bauer* (1846) von Karl Elmar. Angeregt durch die Operettenerfolge von Jacques Offenbach in Wien, komponierte er 1860 seine erste einaktige Operette. Sein größter Triumph wurde die Aufführung der komischen Oper *Boccaccio*.

6/8-Slowrock (T=90)

Piano

Strings *Advanced*

Guitar

Bass

Drums  
HH  
BD DSD

Main 1

Main 2

Programmieranweisung

Ein 6/8-Slowrock besteht allgemein aus zwei Dreier-Gruppen von Achteln - allerdings: diese „Dreier-Gruppen“ sind keine Triolen! Im vorliegenden Fall ist zusätzlich die erste Dreier-Gruppe im 6/8-Takt noch durch eine Splitten der zweiten Achtelnote in zwei 16teln - identisch mit der HH-Bildung - um eine wichtige Begebenheit bereichert: Der sonst stupide ablaufende Slowrock wird etwas aufgelockert! Dazu dient übrigens in der Begleitung auch die Bildung von zwei Strings-Pad-Umkehrungen. Klaus Wunderlich hat aber für noch eine „eigene Note“ gesorgt und im Main 2 eine zusätzliche Piano-Phrase dazu komponiert, welche in der Tat diesen Slowrock sehr bereichert und wieder erkennbar macht!